

Gute Nachrichten

» capito@augsbu-ger-allgemeine.de

Helmuth rollt herum

Wenn Helmuth auf seinem Rollbrett liegt, bewegt er sich recht schnell. Für eine Schildkröte ist das eher ungewöhnlich! Mit den Beinen schiebt sich das Tier vorwärts. Aber was macht eine Schildkröte auf einem Rollbrett? Eine Mitarbeiterin des Zoos erklärt: Helmuth hat Probleme mit seiner Schulter. Und weil er mehr als 100 Kilo wiegt, muss er ganz schön viel Gewicht tragen. Das normale Laufen tut ihm deshalb weh. Damit er wieder gesund wird, muss Helmuth nun seine Muskeln trainieren. Das Gehen mit dem Rollbrett ist sozusagen Kranken-Gymnastik für Schildkröten. „Man merkt richtig, dass ihm das Training richtig Spaß macht“, sagt die Mitarbeiterin. Damit Helmuth bald wieder fit wird, soll er nun jeden Tag mit seinem Rollbrett üben.

Euer **CAPITO**-Team



Die Spornschildkröte Helmuth übt auf einem Rollbrett. Foto: Zoom Erlebniswelt

Witzig, oder?

Anton kennt diesen Witz: „Mama“, fragt die kleine Tochter die Mutter, „warum hat Papa fast keine Haare auf dem Kopf?“ Antwort der Mutter: „Weil er immer so viel nachdenkt.“ Darauf die Tochter: „Und warum hast Du dann so viele?“

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: capito@augsbu-ger-allgemeine.de



In solchen Bienenstöcken leben und arbeiten Bienen. Foto: dpa

Achtung, Bienendiebe!

Fleißig fliegen die Bienen von Blüte zu Blüte. Mit dem gesammelten Nektar geht's zurück zum Bienenstock. Das sind große Kästen, in denen die Bienen ihr Sammelgut zu Honig verarbeiten. Bienenstöcke stehen zum Beispiel auf Feldern und Wiesen. Die Besitzerinnen und Besitzer von Bienenstöcken nennt man Imkerinnen und Imker. Eine Gruppe aus tausenden Bienen ist ein Bienenvolk. Am Bodensee in Süddeutschland haben jetzt aber einige Imker festgestellt: Ihre Bienenstöcke sind weg! Allein im Landkreis Konstanz verschwanden im März die Stöcke von sieben Völkern. Wer die geklaut hat, wissen die Imker nicht. Die Polizei vermutet aber, dass es andere Imker waren. Ein Polizist meinte: Nur Imker wissen, wie man einen Bienenstock transportiert, ohne dass die Bienen wegfliegen oder angreifen. (dpa)



© Watterson/UPS/Distr. Bulls

Der Piks in der Praxis

Corona-Pandemie Große Zelte oder Hallen: Solche Impfzentren waren bisher meist die Orte, an denen Menschen gegen das Coronavirus geimpft wurden. Nun gibt's eine neue Möglichkeit

Sie kennen uns oft schon, sind meist in der Nähe und helfen bei vielen Krankheiten weiter. Hausärzte und Hausärztinnen sind für viele Menschen die ersten Ansprechpartner, wenn es um ihre Gesundheit geht. Nun sollen sie auch im Kampf gegen das Coronavirus besser mithelfen können. Hier erfährst du mehr.

Was ändert sich in dieser Woche? Bislang gab es Impfungen gegen das Coronavirus meist nur in den großen Impfzentren. Diese wurden extra dafür eingerichtet. Über 400 solcher Zentren gibt es in Deutschland. Ab dieser Woche aber sollen Menschen auch in Hausarzt-Praxen geimpft werden. 35.000 Praxen machen dabei mit.

Ist denn plötzlich so viel Impfstoff da? Leider nicht. Deshalb starteten



Auch viele Hausärzte und Hausärztinnen impfen jetzt gegen das Coronavirus. Die Impfung wird mit einer Spritze verabreicht. Foto: dpa

am Dienstag noch nicht alle Praxen. Manche warten noch auf den Impfstoff. In den ersten drei Wochen sollen pro Woche je rund eine Million Impfdosen an die Praxen geliefert werden. Das klingt erst mal viel. Doch wenn man die Impfdosen auf die Praxen verteilt, bleiben jeder Arztpraxis nur etwa 26 Dosen. „Das ist ein bisschen wenig“, findet der Chef des Hausärzterverbandes. **Lohnt sich das Ganze überhaupt?** Es ist zumindest ein Anfang. In

den kommenden Wochen soll es außerdem mehr Impfstoff geben. Der wird dann auch an die Hausärzte verteilt. Der Gesundheitsminister Jens Spahn erklärte: Im April werden 15 Millionen Impfdosen erwartet. Das wären mehr als in den kompletten ersten drei Monaten des Jahres gespritzt wurden. Einen großen Vorteil haben die Impfungen der Hausärzte außerdem: Die Menschen kommen oft leichter hin als in ein weiter entferntes Impfzentrum.

Ändert sich dadurch etwas an der Reihenfolge beim Impfen? Solange der Impfstoff noch knapp ist, bleibt die Reihenfolge. Dadurch sollen vor allem die geschützt werden, denen das Coronavirus besonders schaden kann. Das sind unter anderem ältere Menschen oder Leute mit anderen Krankheiten. Sie sind zuerst dran. (dpa)



Dieses neue Teleskop ist eine Kombination aus verschiedenen Teleskopen. Es steht in der Sternwarte in Rodewisch in Sachsen. Foto: dpa

Neues Fernrohr für den Himmel

Wenn du in einer klaren Nacht in den Himmel schaust, leuchten viele Sterne über dir. Weil sie so weit weg sind, sind sie allerdings schwer genau zu erkennen. Das geht besser mit einem Teleskop. Das ist sozusagen ein Fernrohr in den Himmel.

Richtig große und spezielle Teleskope findet man häufig in Sternwarten. Das sind Orte, an denen Fachleute die Sterne beobachten und erklären, was da oben los ist. „Es gibt unterschiedliche Instrumente für unterschiedliche Himmelskörper“, erklärt der Leiter einer Sternwarte im Bundesland Sachsen. Dort, in Rodewisch, wurde die Sternwarte jetzt erneuert. Öffnet sich die Kuppel auf ihrem Dach, gibt sie den Blick auf ein großes, neues Teleskop frei.

Direkt neben der Kuppel der Sternwarte steht noch eine zweite Kuppel: das Planetarium. Das ist eine Art Kino zum Sterne gucken. Solche Planetarien und Sternwarten finden sich in vielen Städten. Wenn sie nach Corona wieder öffnen, kannst du dort die Sterne bestaunen. (dpa)

Löffel aus Brot

Umwelt Bald sind manche Plastiksachen verboten. Alternativen gesucht

Was haben Strohhalme, Einwegbesteck und Verpackungen gemeinsam? Sie alle wurden bisher häufig aus Plastik hergestellt. Ab dem Sommer sind viele solcher Produkte bei uns allerdings verboten. Deshalb suchen Firmen nach Alternativen. Hemant Chawla und Juliane Schöning beispielsweise stellen

Besteck und Teller aus Brot her. Die Idee kam Hemant Chawla in seinem Heimatland Indien. Dort war er auf einem Festival und wollte etwas essen. Ein Stand hatte kein Besteck mehr. Deshalb bekam er einfach ein Brot zu seinem Reisgericht – daraufhin hatte er eine Idee. Aber nicht nur aus Brotteig lassen sich Plas-

tik-Alternativen herstellen. Eine Forschungsgruppe aus Norddeutschland etwa hat Verpackungen aus Algen entwickelt. Sie können später in den Kompost gegeben oder gegessen werden. In dem Land Indonesien gehören solche besonderen Algen-Verpackungen schon zum Alltag. (dpa)



Juliane Schöning und Hemant Chawla zeigen ihre essbaren Löffel. Foto: dpa

Schlimme Unwetter

Indonesien Erdbeben überschwemmt Orte

Wenn es viel regnet, dann wird die Erde weich und matschig. Auf einem Berg kann sehr viel Regen unter bestimmten Umständen dazu führen, dass ein Teil davon abrutscht.

Gerade ist dort Regenzeit

Solche Erdbeben sind gerade im Land Indonesien passiert, denn ein starker Sturm ist über die Region hinweggezogen. Dabei sind auch Menschen gestorben. Regen und Schlamm über-

schwemmten die Straßen und zerstörten viele Häuser. Nun versorgen Rettungskräfte die Verletzten.

Auf den vielen Inseln des Landes Indonesien erleben die Menschen Unwetter häufiger. Die Inseln liegen im Pazifischen Ozean, zwischen Asien und Australien. Dort sind die Jahreszeiten anders als bei uns. Von Oktober bis April ist dort Regenzeit. Das bedeutet: In diesen Monaten regnet es besonders viel. (dpa)



Im Land Indonesien in Asien zerstörten starke Überschwemmungen auch diese Brücke. Foto: dpa

Eier statt Robben

Tiere Eisbären haben ein Futter-Problem

Eisbären sind geschickte Jäger. Ihre Lieblingsbeute sind Ringelrobben. Die jagen sie auf dem Eis. Genau da aber liegt das Problem. Die Erwärmung der Erde lässt auch das Eis stärker schmelzen. Das macht die Robbenjagd für die Eisbären viel schwieriger.

Sie müssen sich also häufiger andere Nahrung suchen. Biologen haben das nun genauer erforscht. Sie beobachteten Eisbären, die im Frühjahr Eier aus den Nestern von Enten und

Gänsen holten. Denn die Eier liefern auch Energie.

Allerdings stellen sich die Tiere dabei weniger geschickt an als bei der Robbenjagd. Sie suchten zum Beispiel in Nestern, die bereits geplündert waren. Möglicherweise können die Bären leere nicht von vollen Nestern unterscheiden, vermuten die Forscher. Es könne aber auch sein, dass die Eisbären mit der Zeit dazu lernen. Das könnte dann allerdings für die Vögel zum Problem werden. (dpa)



Eisbären suchen sich neue Futterarten, weil sie schlechter an Robben herankommen. Foto: Predictive Ecology Lab/dpa



Auf Island spuckt seit Tagen ein Vulkan Lava und Asche in die Luft. Foto: dpa

Dem Vulkan beim Spucken zusehen

Die Erde bebte immer wieder. Das waren die ersten Zeichen für einen Vulkanausbruch in der Geldingadalir-Region auf Island. Dort treten seit Tagen rotglühendes flüssiges Gestein und Asche an die Erdoberfläche. Nun hat sich in der Erde eine neue 500 Meter lange Felspalte aufgetan. Das alles ist aber erst mal nicht gefährlich, denn in der Gegend, wo es passiert, leben kaum Menschen. Stattdessen führen sogar eine Menge Leute dorthin, um sich das Spektakel anzusehen. Das geht aber auch von hier! Denn eine Kamera zeigt rund um die Uhr, was dort passiert. Hier kannst du dem Vulkan zusehen: <http://dpaq.de/AMEUs>. (dpa)